

desselben, um welchen das Halsband des Beschla-
ges greift, Hals genannt; ferner der Theil der
Säule, welcher den Stamm mit dem Kapital ver-
bindet; an Kacheln die nach innen hervorstehenden
Ränder, mit denen sie unter einander verbunden
werden, und welche gleichzeitig zur Aufnahme der
zum Ausfüttern nöthigen Materialien dienen, und
dergleichen mehr.

Halsband, Halseisen. Ein rund gebogenes
Eisen, welches irgend einen Gegenstand, nament-
lich einen Zapfen oder einen Pfosten, so umschließt,
daß diese sich in demselben drehen können. Bei
Gebäuden geringerer Art, z. B. bei Scheunen,
macht man das Halsband, in welchem sich der
Pfosten des Thores dreht, auch wohl aus einem
krumm gewachsenen Holzstücke oder aus Zweigen,
die zu einem Kranze gewunden werden.

Halbbar wird von Materialien und Constructio-
nen gebraucht, welche Dauer versprechen.

Halten wird häufig für befestigen oder für ge-
tragen werden gebraucht. Man sagt: der Fenster-
flügel wird durch den Borreiber zugehalten; die
Balken werden von dem Unterzuge durch Bolzen
gehalten u. dgl. m.

Hammer. Ein bekanntes Werkzeug, welches
zum Schlagen auf Metall oder Stein gebraucht
wird, und fast bei allen Professionisten verschieden
geformt ist. Nach ihren verschiedenen Zwecken er-
halten auch die Hämmer verschiedene Benennun-
gen, die unter besonderen Artikeln aufgeführt sind.
Fast immer bestehen sie aus einem von Eisen ge-
schmiedeten Theil, der ein Loch hat, in welches
der Stiel hineingesteckt wird. — Dieser Stiel heißt
der Hammerstiel und ist in der Regel von Holz
gefertiget.

Hämmerbar nennt man solche Metalle, die
sich unter dem Hammer bearbeiten lassen. Es fin-
det dieses nur bei den dehnbaren Metallen statt,
und kann beispielsweise angeführt werden, daß das
Eisen hämmerbar ist, das Gußeisen aber diese
Eigenschaft verliert.

Hammer Schlag. Die feinen Eisensplinter, welche
abfallen, wenn glühendes Eisen mit dem Hammer
bearbeitet wird. Man mischt den Hammer Schlag
bisweilen unter den Mörtel, um ihm dadurch eine
größere Festigkeit zu geben.

Hammerwerk. Eine Fabrik, wo große Häm-
mer durch Wasser- oder andere Kräfte in Bewe-
gung gesetzt werden, um mit denselben das rohe
Bearbeiten der Metalle zu bewirken.

Man nennt ein solches Werk auch häufig nur
einen Hammer, den man nach dem Metalle, wel-

ches durch ihn bearbeitet wird, näher als Eisen-
hammer, Kupferhammer u. s. w. bezeichnet.

Hand. Aus freier Hand kaufen nennt man
es, wenn dem Baumeister durch die vorgesetzte Be-
hörde gestattet wird, die nöthigen Materialien ohne
vorangegangene Licitationen oder Abschließung von
Kontrakten einzukaufen.

Ueber Hand arbeiten nennen es viele Pro-
fessionisten, wenn sie Arbeiten machen müssen, ohne
eine bequeme Stellung vor denselben zu haben; so
z. B. wenn der Maurer einen Theil einer Mauer
aufführen muß, und sich nicht auf einem Gerüste
vor derselben, sondern auf oder hinter ihr befindet
u. dgl. m.

Vor Hand etwas heraufnehmen, sagt der Zim-
mermann, der Steinmetz u. s. w., wenn zum Her-
aufnehmen von Hölzern und Steinen keine eigentli-
chen Vorrichtungen und Maschinen angebracht sind.
(Vergleiche Fahrzeug.)

Handbeil. Ein kleines Beil der Zimmerleute
zum Beschlagen der Hölzer, dessen Schneide ent-
weder gerade oder gekrümmt ist, und mit kurzem
Stiel versehen wird.

Handbohrer. Ein Bohrer von solcher Größe,
daß er mit der Hand ohne andere Vorrichtung re-
girt werden kann.

Handdienste nennt man die Dienste, welche die
Mitglieder einer Gemeinde bei den, in ihrem Bereiche
vorkommenden, öffentlichen Bauten unentgeltlich als
Handlanger zu leisten haben.

Handelsgewicht. Das beim Handel vorkom-
mende Gewicht, im Gegenfaze zu dem, welches z. B.
der Apotheker gebraucht, so genannt. Es enthält
bei letzterem ein Pfund nur $\frac{3}{4}$ desjenigen Gewichts,
welches in dem Artikel Pfund angegeben wird.

Handfaß, auch **Handeimer,** ist ein kleines
Faß oder ein Eimer, in der Regel mit einem höl-
zernen Henkel versehen, welches zum Herbeischaffen
des Wassers für die Maurerarbeit gebraucht wird,
und von welchem jeder Gesell ein Exemplar neben
sich stehen hat, um durch Hineintauchen oder mit-
telst eines Pinsels die Steine aus demselben zu be-
feuchten. Auch werden bei geringer Tiefe der Fun-
damentgruben die Handfässer zum Ausschöpfen
des in ihnen befindlichen Grundwassers gebraucht.

Handgriff. Die Fertigkeit eines Arbeiters, welche
ihm aus der häufigen Anfertigung eines und desselben
Gegenstandes erwächst, und denen abgeht, welche
die zu fertigenden Arbeiten nicht oft genug unter
Händen gehabt haben. — Auch für Handhabe (s.
f. A.) wird das Wort gebraucht, und namentlich
in diesem Sinne der obere Theil eines Treppen-